
Für die Bewohnerinnen und Bewohner

Haus St. Benedikt in Recke	AWO Seniorenzentrum Klosterstraße in Ibbenbüren
St. Josefs-Haus in Halverde	AWO Seniorenzentrum Weberstraße in Ibbenbüren
Caritas Altenwohnhaus in Ibbenbüren	Haus St. Hedwig in Püsselbüren
Caritas Altenhilfe in Ibbenbüren	Ledder Werkstätten
Stadtbücherei in Ibbenbüren (www.....)	Ambulante Betreuten Wohngemeinschaft Bevergern
Tagespflege in Ibbenbüren	DRK in Ibbenbüren
Altenheim Maria Frieden Mettingen	Stadtmuseum Ibbenbüren
Anna Stift Hopsten	Tagespflege St. Georg Hopsten
Sander Tagespflege Bockraden	Bonitas Tagespflege Hopsten-Halverde
Caritas St. Elisabeth Haus Riesenbeck	Caritas Haus Magdalena Laggenbeck
Caritas Tagespflege St. Elisabeth Riesenbeck	

Imposante Barbaramesse in St.-Agatha Mettingen

Liebe Leserinnen und Leser,

der heutige Lese-Brief hat ein ganz besonderes, persönliches Erlebnis zum Inhalt. Wir folgten einer Einladung und nahmen in der vollbesetzten St.-Agatha-Kirche in Mettingen an der traditionellen Barbaramesse teil. Am Ende waren wir ganz ergriffen von so viel Gemeinschaft der Bergleute und deren Angehörige, von deren gemeinsam gelebtem Glauben und von ihrer tiefen Dankbarkeit.

Die Messfeier wurde von der rührigen KAB Mettingen vorbereitet und gestaltet. Der Vorsitzende Dieter Hast und seine Mannen hatten gemeinsam mit Pfarrer Benedikt K. Ende eine musikalisch beeindruckende und inhaltlich aktuelle Messe vorbereitet.

Der Musikverein „Glückauf“ Anthrazit Ibbenbüren mit dem Sinfonieorchester, dem Steigerchor, dem Blasorchester und dazu eine bezaubernde Gesangs-Solistin machten diese Messe zu einem besonderen Erlebnis.

Als nach dem langanhaltenden Schlussapplaus für alle Mitwirkenden, Pfarrer Ende auch noch zur La-Ola-Welle animierte, drohte die greifbare Begeisterung der Besucher fast überzuschwappen.

Bankreihe um Bankreihe, darum hatte der Pfarrer gebeten, rissen die Kirchenbesucher nacheinander kurz die Arme hoch und wieder hinunter. Dadurch schufen sie eine durch die gesamte Kirche wogende Welle. Es war der Inbegriff der Begeisterung. Zum Abschluss lud die KAB zum gemeinsamen Umtrunk und Imbiss in das Pfarrheim ein.

Jedes Jahr in Mettingen

Es ist Sonntagmorgen und die Christen feiern den 2. Advent. Es ist 09:30 Uhr. Während das übrige Dorf noch sonntäglich ruht, herrscht rund um die katholische Kirche St.-Agatha und dem Pfarrheim schon rege Betriebsamkeit. Es sind Fahnen- und Bannerträger und Männer in dunklen Bergmannsuniformen, die ihre festliche Tracht und ihre mit Federn besetzten Kopfbedeckungen noch schnell richten. Sie nehmen

schon Aufstellung, um Punkt 10:30 Uhr in die Kirche einzuziehen. Wir sind gespannt, was uns an diesem Morgen erwartet. In der Kirche begrüßt uns Dieter Hast, der Hauptorganisator der Feier und weist uns einen Platz zu. Der vielstimmige Chor und das Sinfonieorchester haben ihren Platz hinter dem Altartisch. Die Luft ist voller Musik, weil Chor und Orchester sich noch einspielen und einsingen. Dann erklingt das helle Glöckchen an der Tür zur Sakristei. Die Messe beginnt. Unter musikalischer Begleitung des Blasorchesters ziehen die Bannerabordnungen feierlich ein. Als dann die ersten Töne des bekannten Kirchenliedes „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ erklingen, stimmen die text- und notensicheren Besucher mit aller Kraft in dieses Lied ein. Es wird traditionell immer zu Beginn der Barbaramesse gesungen. Der hohe Kirchenraum ist voller Musik. In sichtlicher Freude über das volle Gotteshaus und in neugieriger Erwartung, begrüßte Pfarrer Benedikt K. Ende die Kirchenbesucher.

Steigerchor und Sinfonieorchester ließen darauf das klangvolle Barbaralied folgen.



Die St.-Barbarastatue stand vorn im Chorraum. Sie wurde geschaffen vom Holzbildhauermeister Ewald Böggemann.



Pfarrer Benedikt K. Ende begrüßt die Besucher der Barbaramesse.

Das Barbaralied

Heut' erklingt zu Barb`ras Ehren
unser Bergmannsdankeslied.
Heut' soll unser Lob sie hören,
singt, ihr Bergleut', singet mit.
Singt das Lied für alle Frauen,
die den Bergmann sich erwählt,
sie, die Barbara im grauen
Alltag, den sie uns erhellt.
Die Sankt Barbara im Schachte,
die Sankt Barbara zu Haus',
sei des Bergmanns Schutz im Dunkeln,
sei des Bergmanns Trotz da drauß'.
Ihr helft unsere Lasten tragen,
haltet treu und liebend aus!
Mag der Berg uns auch erschlagen,
ruh'n in Eurem Schoß wir aus.

Geschichte der Barbaramesse

Barbara ist eine bekannte christliche Heilige. Der Überlieferung zufolge hat sie im 3. Jahrhundert gelebt. Sie wurde von ihrem Vater enthauptet, weil sie sich weigerte, ihren christlichen Glauben und ihre jungfräuliche Hingabe an Gott aufzugeben. Dafür wurde er flugs vom Blitz getroffen; die Tochter aber wurde danach als Heilige verehrt. Sie gehört seit dem 15. Jahrhundert in der katholischen Kirche zu den Schutzpatronen, die im Gebet angerufen werden. Als im Bergbau Sprengarbeiten unter Tage üblich wurden, galt sie als Beschützerin vor Sprengunfällen und schlagenden Wettern. Auch in der evangelischen Kirche gilt sie als besonderes Vorbild im Glauben. Nach dem 2. Weltkrieg erhielt die Barbaraverehrung in der hiesigen Region einen starken Aufschwung. Seit den 1950er Jahren entstanden hier Denkmäler der Heiligen, eine Barbarakirche und Barbara-Schule auf dem Dickenberg und eine St. Barbara Apotheke in Laggenbeck. Auch viele Bergleute haben eine Barbarafigur zu Hause oder im Garten stehen. Seit dem Jahr 1954 ist der Barbaratag ein Traditionsfest aller Bergleute. Seit dem Jahr 1996 wird die Barbaramesse regelmäßig am 4. Dezember in der St. Agatha-Kirche der Gemeinde Mettingen gefeiert.



Marleen Türk begeisterte mit ihrer hellen Sopranstimme.



Sinfonieorchester und Steigerchor auf dem erhöhten Chorraum.

Predigt von Pfarrer Ende

In seiner Predigt verweist Pfarrer Ende auf das Markusevangelium. Es sei dort von Johannes dem Täufer die Rede gewesen, der aus der Wüste heraus zur Umkehr aufrief. Heute würden die Menschen mit Freunden und Bekannten ihre liebgewordenen, lauten Weihnachtsmärkte mit Lebkuchen, Glühwein und Mandelduft genießen. Zuhause steige der Weihnachtsstress mit den vielfältigen Vorbereitungen, wie das Geschenke besorgen, das Kuchen backen und das weihnachtliche Schmücken. So vieles ströme in der Adventszeit auf die Menschen ein. Dieser Überfluss einer scheinbar grenzenlosen Spaßgesellschaft aber schüttele die Sinne regelrecht zu. Es brauche eine eintönige Wüste mit ihrer Kargheit, mit einer absoluten Stille, mit fehlender Abwechslung und Ablenkung. Daher sei sie ein heilsamer Ort der Besinnung, an dem man auf sich selbst zurückgeworfen werde. Hörten die Menschen Gott deswegen nicht, weil um sie herum alles laut und grell und schrill sei? Aber was sei, wenn die Menschen von Krankheit oder durch Unfall plötzlich zur Untätigkeit gezwungen würden. Dann werde alles Bisherige zur Nebensächlichkeit. Umkehr sei nötig. Weil Bergleute sich der Gefahr von Unfällen durch Unachtsamkeit, Leichtsinngigkeit und unüberlegte Alleingänge, stets bewusst seien, erkennen besonders sie die Bedeutsamkeit von innerer Ruhe. Sie

behielten den klaren Blick, der für alle Menschen ein Segen wäre. Das Gebot sich zu ändern treffe in der heutigen Zeit auch auf Politik und Kirche zu. Zum Handeln gegen Klimawandel, verursacht besonders in den letzten 200 Jahren, gebe es keine Alternative. Aber die Menschen müssen sich ändern. Auch die Kirche, mit der rasant ansteigenden Kirchenferne der Menschen konfrontiert, müsste sich ändern. Aber wie sagte doch Johannes: „Umkehr ist die notwendige Konsequenz, aber sie fällt schwer.“



Als Messdiener fungierten Dieter Hast und Karl-Heinz Wrocklage

Die Eucharistiefeier

Zur Gabenbereitung und später zur Kommunion verzauberte die junge Solosängerin Marleen Türk mit ihrer glockenklaren Stimme die Kirchenbesucher. Es war mucksmäuschenstill, als sie einige Arien aus „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel“ sang. Die Orgelbegleitung war angenehm zurückhaltend, so dass die helle Sopranstimme voll zur Entfaltung kommen konnte. Die Melodien flossen förmlich aus ihr heraus. Mit ihrer ausgebildeten Stimme verursachte sie bei vielen eine Gänsehaut. Später im Gespräch mit ihr erfahren wir, dass sie Sauerländerin ist und

in Lüdenscheid wohnt. Zur Zeit studiert sie Musik in Osnabrück. Gerne tritt sie auf solchen Veranstaltungen, wie in der heutigen Messe in Mettingen, auf. Später, wenn sie ihr Studium abgeschlossen hat, möchte sie als Musiklehrerin arbeiten.

Zum Agnus Dei, zur Kommunion und zur Danksagung gaben das Sinfonieorchester und der Steigerchor wieder Kostproben ihres Könnens. Mit passenden Stücken zur Weihnachtszeit zeigten sie einmal mehr, welche hervorragende Musik sie machen. Es war auch im Zusammenspiel ein warmer, ja, überwältigender Klang, der vom erhöhten Chorraum in die große Kirche schallte. Die Musiker vom Musikverein „Glückauf“ Anthrazit Ibbenbüren sind über die hiesige Region bekannt und reißen bei öffentlichen Auftritten Konzertbesucher immer wieder zu Begeisterungstürmen hin. Nicht minder angetan waren die Kirchenbesucher von der Musik des hervorragenden Blasorchesters. Wie bei all ihren öffentlichen Auftritten,



Alle Beteiligten nehmen Aufstellung zum Auszug.

bei denen sie regelmäßig gefeiert werden, ernten sie hier in der Barbaramesse kräftigen Applaus. Zum Ende hin wartete auf die Gäste ein fulminanter Abschluss der abwechslungsreichen Barbaramesse.

Bei den Liedern „Großer Gott wir loben Dich“ und „Tochter Zion, freue Dich“ stimmte die textsichere Gemeinde stimmungsgewaltig ein. So fehlten dem sonst so beredten Vorsitzenden der KAB, Dieter Hast, fast die Worte um sich bei allen Mitwirkenden für die „tolle Messe“ zu bedanken. „Besser geht es nicht“, war sein Urteil. Dieter Hast stiftet, Pastor K. Ende geradezu an, gemeinsam mit allen Kirchenbesuchern eine La-Ola-Welle durch die Kirche wogen zu lassen. Und schon streckten alle Kirchenbesucher ihre Arme von Bankreihe zu Bankreihe hoch. Diese, besser als „Freudewelle“ bezeichnete Glücksbekundung, erfasste gleich die ganze Kirche. Beglückt und mit freudigen Gesichtern endete auf diese Weise eine bewegende Barbaramesse in der St.-Agatha-Kirche von Mettingen.



Es war kaum mehr Platz an den langen Tischreihen.

Im Pfarrheim servierten fleißige Helfer der KAB den Gästen an den langen Tischreihen zunächst wohltuenden Kaffee. Blasorchester und Steigerchor unterhielten mit weihnachtlichen Melodien. Die Pausen zwischendurch wurden genutzt für lebendige Unterhaltungen. Als dann zu Mittag auch noch eine kräftige Erbsensuppe angeboten wurde, ließen sich viele nicht zweimal bitten.

Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung war die Teilnahme der geladenen Gäste. Darunter die Bundestagsabgeordnete Anja Karliczek, die Mettinger Bürgermeisterin Christina Rählmann und die Bürgermeister der Nachbargemeinden. Bei der Verabschiedung sparte niemand mit Lob für die Organisatoren der KAB.

Lieber Seniorinnen und Senioren,

wir hoffen in diesem Lese-Brief die richtigen Worte für unsere Eindrücke in der Barbaramesse gefunden zu haben.

Wir waren selten von einer Veranstaltung so beeindruckt wie von dieser Messfeier.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen oder Vorlesen und haben Sie weiterhin eine gute Zeit.



Die Mitautorin hat die Einladung von Dieter Hast über die Barbaramesse einen Lese-Brief zu schreiben, gerne angenommen.

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Text und Bild: Thea und Josef Brinker, Dornröschenweg 53, 49479 Ibbenbüren, Tel.: 05451/84472